

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

in den letzten Wochen wurde in Europa intensiv über den UN-Migrationspakt diskutiert, der am 10. Dezember in Marrakesch unterzeichnet wurde. Dabei geriet beinahe in Vergessenheit, dass die UN-Mitgliedstaaten nur eine Woche später, nämlich am 17. Dezember, in New York den UN-Flüchtlingspakt verabschiedeten. Ein wichtiges Ziel dieses Abkommens ist die stärkere Unterstützung von Flüchtlingen und ihren Aufnahmestaaten im Globalen Süden.

Um die Verantwortung Europas für den Flüchtlingsschutz zu diskutieren, haben wir am 22. November unter anderem Vertreter/-innen der Europäischen Kommission und des UNHCR zum **sef: Policy Lunch** nach Brüssel eingeladen. Einen **Kurzbericht** über die Veranstaltung sowie Informationen zu unseren weiteren aktuellen Projekten finden Sie in diesem Newsletter.

Wir wünschen Ihnen schöne Feiertage und alles Gute für 2019!

Dr. Mischa Hansel,
Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:)

Sarah Hinz,
Institut für Entwicklung und Frieden (INEF)

ANKÜNDIGUNGEN



© Frauenkirche/Anja Schneider

: **Partizipation oder Polarisierung? Soziale Medien und gesellschaftlicher Frieden**

Dresdner Forum für Internationale Politik 2019
19.-20. März 2019 Dresden

Was bedeutet es für den Frieden innerhalb und zwischen Gesellschaften, wenn bereits ein Tweet eine lokale, nationale oder gar internationale Krise auslösen kann, die sich ganz real in Gewalt niederschlägt? Welche Chancen bieten soziale Medien zugleich, um Frieden und demokratische Prozesse zu befördern? Diese und weitere Fragen stehen im Zentrum des nächsten **Dresdner Forums für Internationale Politik**. Die öffentliche Abendveranstaltung in der Dresdner Frauenkirche am 19. März 2019 wird sich mit den Auswirkungen sozialer Medien auf Wahlen auseinandersetzen.

VERANSTALTUNGEN



CC BY-NC-ND 2.0 Fotomovimiento / flickr.com

: Verantwortung teilen: Der UN-Flüchtlingspakt und seine Bedeutung für Europa

sef: Policy Lunch

22. November 2018 in Brüssel

Mit dem am 17. Dezember verabschiedeten globalen Flüchtlingspakt streben die Vereinten Nationen eine verstärkte internationale Kooperation im Interesse von Flüchtlingen und Aufnahmestaaten an. Wie ist die gegenwärtige Flüchtlingspolitik der EU vor diesem Hintergrund zu bewerten? Was muss sich ändern, um einen konstruktiven Beitrag zur Umsetzung der UN-Ziele zu leisten? Mit diesen Fragen befassten sich Expertinnen und Experten am 22. November im Rahmen des **sef: Policy Lunchs**. Lesen Sie nun die wichtigsten Argumente in unserem **Kurzbericht**.

PUBLIKATIONEN



: "It's not a project, it's a way of life"

sef: insight 12|2018

In einem Interview am Rande des **Bonn Symposium 2018** spricht Colisile Tfwala (Municipal Council of Mbabane, Swasiland) über die Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen im Rahmen einer nachhaltigen Wirtschaftsförderung. Wie müssen Kommunen ihre Planungsprozesse verändern, um Mitstreiter in der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft zu finden? Welche Rolle spielt Kommunikation und wie muss diese aussehen? Wie haben die SDGs die lokale Arbeit verändert?

Das Interview ist als **sef: insight 12|2018** sowie als **Video** verfügbar.



: "We are the voice of young people in urban sustainability"

sef: insight 11|2018

Anlässlich des **Bonn Symposium 2018** führte die sef: ein Interview mit Nick Ngatia, dem Gründer der Organisation Nairobi Urban Creators durch. Was sind die Ziele der Organisation und wie bringt sie junge Menschen in nachhaltigen Projekten zusammen? Wie wichtig sind soziale Medien? Und welche besondere Perspektive haben junge Menschen auf die Agenda 2030?

Das Interview ist als **sef: insight 11|2018** sowie als **Video** verfügbar.



: "We have to create demand for better governments"

sef: insight 10|2018

Im Rahmen des **Bonn Symposium 2018** spricht Namhla Mnikhi-Mangaliso (Executive Director des African Monitor und externe Gutachterin der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie) über die Stärkung der Zivilgesellschaft in Afrika. Welche Hindernisse müssen dabei überwunden werden? Welche Bedeutung haben die Sustainable Development Goals? Was können westliche Regierungen und die Zivilgesellschaft vom afrikanischen Kontext lernen?

Das Interview ist als **sef: insight 10|2018** sowie als **Video** verfügbar.



: "A sustainable city needs sustainable institutions"

sef: insight 9|2018

Im Interview mit der sef: anlässlich des **Bonn Symposium 2018** veranschaulicht Ahmed AbuLaban (Stadtdirektor von Ramallah) die täglichen Herausforderungen bei der lokalen Umsetzung der Agenda 2030. Er weist besonders auf die Rolle stabiler Institutionen hin und erklärt, mit welchem Ansatz Ramallah zu einem Modell lokaler Nachhaltigkeit in der Region und darüber hinaus werden konnte.

Das Interview ist als **sef: insight 9|2018** sowie als **Video** verfügbar.



: Gesundheitsversorgung für die Ärmsten: Der "Health Equity Fund" (HEF) in Kambodscha

AVE-Studie 11/2018

Durch den Health Equity Fund (HEF) werden in Kambodscha Gesundheitsdienstleistungen für extrem arme Familien kostenfrei bereitgestellt. Die Identifikation der extrem Armen erfolgt durch das Identifikationsverfahren ID Poor (siehe Good-Practice 7). Der Fonds erstattet den Gesundheitszentren sowie Distrikt- und Provinzkrankenhäusern die Gebühren, die sonst von Selbstzahler/-innen zu entrichten sind. Rund 60% dieser Einnahmen werden an das Personal der Gesundheitseinrichtungen als Boni zusätzlich zum Lohn ausgezahlt. Mehr dazu erfahren Sie in der [AVE-Studie](#) von Frank Bliss.



: BENIN: Wiederherstellung der Bodenfruchtbarkeit im Norden Benins

Good-Practice-Reihe 12

Im Norden Benins sind 90% der Böden völlig degradiert, dementsprechend niedrig sind die landwirtschaftlichen Erträge. Das von der GIZ geförderte Projekt ProSOL unterstützt Bauern und Bäuerinnen dabei, die Fruchtbarkeit ihrer Böden mit kostengünstigen Maßnahmen und auf nachhaltige Weise wiederherzustellen. Details erläutert Karin Gaesing in diesem [Good-Practice](#).





ÄTHIOPIEN: Livelihoods for Transformation (LIFT) in der Oromiya Region



: ÄTHIOPIEN: Livelihoods for Transformation (LIFT) in der Oromiya Region

Good-Practice-Reihe 11

Das Projekt Livelihoods for Transformation (LIFT) wird von einer internationalen Nichtregierungsorganisation gefördert und verfolgt das Ziel, die Armut der Menschen zu reduzieren und die Ernährungssicherheit in der Projektregion im Rift Valley Äthiopiens zu verbessern. Durch Training, Bewässerungstechniken und die Vernetzung mit landwirtschaftlichen Servicekooperativen und Beratungsdiensten werden die extrem armen Bauern und Bäuerinnen der Region in die Lage versetzt, Armut und Hunger dauerhaft zu entkommen. Lesen Sie dazu die **Good Practice 11** von Karin Gaesing.



ÄTHIOPIEN: Landwirtschaftliche Produktion und Nahrungssicherheit in der Amhara Region



: ÄTHIOPIEN: Landwirtschaftliche Produktion und Nahrungssicherheit in der Amhara Region

Good-Practice-Reihe 10

In der Amhara Region im Hochland Äthiopiens unterstützt das Projekt „Multi-dimensional food and nutrition security in Amhara“ etwa 10.400 kleinbäuerliche Betriebe dabei, ihre landwirtschaftliche Produktion zu steigern und sich aus der Ernährungsunsicherheit zu befreien. Durch Hangterrassierungen, Aufforstung und Kleinbewässerung steigern sich die Ernten um etwa das Dreifache, erläutert Karin Gaesing im **Good Practice 10**.



KENIA: Diversifizierung der Existenzgrundlage durch Agropastoralismus



: KENIA: Diversifizierung der Existenzgrundlage durch Agropastoralismus

Good-Practice-Reihe 09

In Zeiten immer wiederkehrender Dürren wird es jedes Jahr schwerer für (semi-)nomadische ViehhalterInnen in Kenia genug Futter für ihre Tiere zu finden. Als Reaktion darauf führte World Vision ein multisektorales Projekt u.a. zur Förderung des Ackerbaus durch. Dies unterstützt die Menschen dabei ihre Lebensgrundlagen zu diversifizieren und durch eine gesteigerte Nahrungsmittelproduktion wird ein wichtiger Beitrag zur Ernährungssicherung geleistet. Erfahren Sie mehr in dem **Good Practice** von Anika Mahla.

: Kuratoriumssitzung der sef:

Am 6. November fand die diesjährige Kuratoriumssitzung der sef: in Düsseldorf statt. Unter der Leitung des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen Armin Laschet sowie der Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz Ursula Heinen-Esser befanden die Kuratoren unter anderem über die Programmgestaltung sowie die Finanz- und Wirtschaftsplanung für das Jahr 2019. Bereits im Vorfeld der Sitzung diskutierten die Kuratoren mit dem Bundestagsabgeordneten Ulrich Kelber (ab dem 1. Januar 2019 Bundesdatenschutzbeauftragter) über Risiken der Digitalisierung für den innergesellschaftlichen Frieden, einem Themenschwerpunkt der Arbeit der sef: mit zwei Veranstaltungen im kommenden Jahr.



: Neues Mitglied im sef: Vorstand

Auf seiner Sitzung vom 6. November 2018 benannte das Kuratorium der sef: Dr. Julia Leininger als neues wissenschaftliches Mitglied im sef: Vorstand. Dr. Leininger leitet das Forschungsprogramm „Transformation politischer (Un-)Ordnung: Institutionen, Werte und Frieden“ am Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) in Bonn.



: Dr. Marianne Beisheim neue Vorsitzende des sef: Beirates

Ebenfalls auf seiner Sitzung am 6. November 2018 wählte das Kuratorium der sef: die Mitglieder des Beirates ab 2019. Zur Vorsitzenden wurde Dr. Marianne Beisheim, Wissenschaftlerin in der Forschungsgruppe "Globale Fragen", Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin, bestimmt.

Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:)
Dechenstraße 2 | 53115 Bonn
sef@sef-bonn.org
www.sef-bonn.org



[Newsletter abbestellen](#)

Institut für Entwicklung und Frieden (INEF)
Lotharstraße 53 | 47057 Duisburg
inef-sek@inef.uni-due.de
<http://inef.uni.due.de>

© sef: 2018

Die Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:) wurde 1986 auf Initiative von Willy Brandt gegründet. Sie ist eine überparteiliche und gemeinnützige Einrichtung. Die sef: bietet ein hochrangiges internationales Forum für das gemeinsame Nachdenken über die komplexen Herausforderungen der Globalisierung. Die sef: ist durch einen Kooperationsvertrag mit dem Institut für Entwicklung und Frieden (INEF) der Universität Duisburg- Essen verbunden. Das INEF schlägt mit seiner anwendungsorientierten Forschung eine Brücke zwischen Theorie und Politik. Es ist eines von drei Trägerinstituten des Käte Hamburger Kollegs / Centre for Global Cooperation Research.